

Gemeinsame Stellungnahme der Vereine:
Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg e.V.
Bürgerverein Wunderburg e.V.
Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Bamberg e.V.
Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club Bamberg e.V.



An den
Oberbürgermeister,
den 2. Bürgermeister,
die 3. Bürgermeisterin
die Mitglieder des Stadtrats
die Baureferentin
der Stadt Bamberg

09.09.2026

Betrifft: Projekt Bahnausbau - Unterführung Geisfelder Straße

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr 2. Bürgermeister,
sehr geehrte Frau 3. Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats,
sehr geehrte Frau Baureferentin,

im Herbst 2026 soll von der Stadtverwaltung der aktuelle Planungsstand beim Bahnausbau durch die Stadt Bamberg, dem Stadtrat vorgestellt werden. Dies ist für die unterzeichnenden Vereine Anlass, um vor der geplanten Umsetzung der überdimensionierten und teuren Kreisverkehr-Lösung bei der Geisfelder Unterführung zu warnen und für eine stadtverträgliche Alternative zu werben. Seit der Vorstellung des Konzepts hat es für breite Ablehnung und zahlreiche Konflikte gesorgt, mit den Anwohnern, der Gärtnerei Dechant, mit den Betreibern des Toom-Markts, mit der Bahn. Durch die zwischenzeitlich erfolgte Verdichtung der Bebauung an der Hedwigstraße, hat sich die Lage auch in dieser Hinsicht verändert und birgt neues Konfliktpotenzial. Es gibt viele Gründe für eine Neubewertung und ein Umdenken.

Wir plädieren stattdessen für eine weniger flächenverbrauchende Lösung, beispielsweise eine ausreichend breite und ampelgeregelter Verkehrsunterführung. Wir sind überzeugt, es gibt wirtschaftlichere, platzschonendere und besser auf die Bedürfnisse der Stadt, der Anwohner und Verkehrsteilnehmer zugeschnittene Möglichkeiten.

Einige Argumente für eine Planungsänderung:

1. Der fehlende verkehrliche Nutzen einer Kreisverkehrslösung an dieser Stelle

Welches konkrete Verkehrsproblem soll mit einem teuren und flächenverschlingendem Doppelkreisel gelöst werden, das mit einer anderen Planung nicht gelöst werden kann?

Nach dem Bundesamt für Straßenwesen (BASt) gibt es keine grundsätzliche Überlegenheit des Kreisverkehrs gegenüber modernen Lichtsignalanlagen. Die richtige Lösung hängt von örtlichen Verkehrsströmen, Schwerverkehrsanteil und dem Anteil von Fuß- und Radverkehr ab.

Nach unserer Wahrnehmung konnte der Verkehr an dieser Stelle bislang durch die bestehende Ampelregelung ohne nennenswerte Staus abgewickelt werden. Auch die an dieser Stelle seit über 130 Jahren bestehende Bamberger Mälzerei kann offenbar ohne Geschäftsgefährdung angefahren werden.

Moderne Lichtsignalanlagen arbeiten heute verkehrsabhängig und können flexibel auf unterschiedliche Belastungen reagieren. Sie lassen sich an den tatsächlichen Verkehrsfluss anpassen und bei Bedarf weiterentwickeln. Damit lassen sich unterschiedliche Verkehrssituationen wesentlich flexibler bewältigen als mit einer dauerhaft festgelegten Kreisverkehrslösung.

2. Zusätzlicher Verkehrsanreiz mit Mehrbelastung für die Umgebung

Die Kreisverkehrsidee folgt an dieser Stelle unter anderem dem Gedanken, den Verkehrsfluss für den motorisierten Individualverkehr weiter zu beschleunigen, mit der Folge, dass zusätzlicher Autoverkehr schneller in die Stadt geführt würde. Der Verkehrsentwicklungsplan gibt keinen Anlass, eine Lösung für mehr oder schnelleren Autoverkehr an dieser Stelle einzuplanen, eher im Gegenteil, wir erkennen in der bisherigen Planung einen Widerspruch zu folgenden verkehrspolitischen Zielen Bamberg:

- Förderung des ÖPNV,
- Ausbau des Radverkehrs,
- Verbesserung der Fußwege,
- Reduzierung des Autoverkehrs in der Innenstadt

Wir haben Zweifel, ob bei der bisherigen Planung die damit verbundene Änderung der Verkehrsflüsse ausreichend beachtet wurde. Insbesondere für die relativ kleine Hedwigstraße, in der seit dem Beschluss der bisherigen Planung dichte Wohnbebauung entstanden ist, sowie der Wunderburg insgesamt, sehen wir ein großes Risiko für eine deutliche Verkehrszunahme durch die bisherige Planung. Hier erachten wir eine Neubetrachtung für notwendig, die auch die großräumigere Verlagerung der Verkehre stärker in den Fokus nimmt.



Planungsstand 2023, der letzte Entwurf für den Flächennutzungsplan sieht immer noch mindestens einen Kreisverkehr vor (Quelle: Stadt Bamberg)

3. Wirtschaftlicher Umgang mit öffentlichen Mitteln

Die derzeitige Planung ist nur mit immensen Tiefbaumaßnahmen und einer großflächigen Umgestaltung der Umgebung umsetzbar. Das würde enorme Baukosten verursachen und öffentliche Mittel binden, die anderweitig dringend benötigt werden. Angesichts der angespannten Haushaltslage sollte eine wirtschaftlichere Lösung Vorrang haben. Ein Verzicht auf Kreisverkehrslösungen bietet aus unserer Sicht ein günstigeres Kosten-Nutzen-Verhältnis und ermöglicht einen leistungsfähigen Verkehrsablauf. Auch die benötigte Bauzeit dieser Maßnahme würde sich voraussichtlich spürbar verkürzen. Die Belastung für die Umgebung würde sich reduzieren.

Die Einsparungen könnten etwa in Radwege, Straßensanierungen, öffentlichen Nahverkehr, ein städtisches Depot oder den Erhalt historischer Bausubstanz investiert werden.

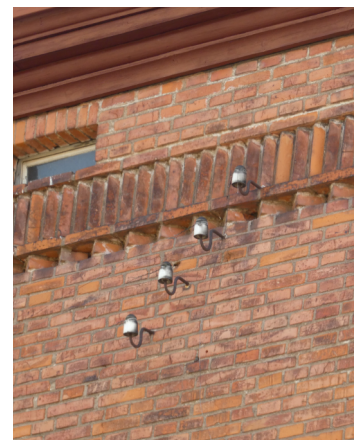
4. Unverhältnismäßiger Flächenverbrauch und Beeinträchtigung der Umgebung

Der Doppelkreisel würde erhebliche Flächen versiegeln. Dies würde die Regenwasserversickerung sowie das Stadtklima belasten. Auch diese Aspekte sollten heute Bestandteil jeder größeren Verkehrsplanung sein.

Unter der Berücksichtigung aktueller Planungen wären zudem gravierende Eingriffe in bestehende Grundstücke notwendig (Verlegung des Toom-Marktes, neue Zufahrt zur Gärtnerei Dechant, Abbruch in der Theresienstraße 2, Baumfällungen, etc.). Eine derartige Belastung der Nachbarschaft ist nur zu rechtfertigen, wenn ein erheblicher Mehrwert für die Allgemeinheit nachgewiesen wird – was aus unserer Sicht bislang nicht der Fall ist.

Durch eine flächenschonende Lösung, würden der Toom-Baumarkt sowie die aktuelle Zufahrt zur Gärtnerei Dechant erhalten bleiben - zwei für den Süden Bambergs wesentliche und geschätzte Nahversorger.

Nicht zuletzt bliebe die Umgebung von zwei Einzeldenkmälern (Geisfelder Straße 2 und Nürnberger Straße 183) vor der geplanten wesentlichen Veränderung verschont, ebenso das Umfeld der durch Erhaltungssatzung geschützten ehemaligen Holzhofkaserne auf der westlichen Bahnseite. Der Abbruch des historischen Backsteingebäude der Bamberger Industriegesellschaft, Theresienstraße 2, könnte abgewendet werden. Dies ist eine Stätte früher Industriekultur in Bamberg. Wenn man die Nutzung als Obdachlosenunterkunft nicht mehr möchte, ist ein Umbau beispielsweise als dringend notwendiges Depot für die städtischen Sammlungen des Stadtarchivs und der Museen oder eine Umwandlung zu Wohnraum mit Loft-Atmosphäre möglich.



Oben: Denkmal Geisfelder Straße 2, unten Details an der Theresienstraße 2.

5. Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V (FGSV) weist darauf hin, dass Kreisverkehre Konflikte zwischen abbiegenden Fahrzeugen, Radfahrern und Fußgängern verursachen können. Eine moderne Ampelsteuerung ermöglicht durch eine klare Verkehrsführung sichere Quermöglichkeiten für Fußgänger, Schüler, Radfahrer sowie für blinde und mobilitätseingeschränkte Menschen. Durch eine bessere Orientierung und eine höhere Sicherheit bietet eine Ampelanlage große Vorteile für alle Verkehrsteilnehmer im Vergleich zu einem Kreisverkehr oder gar einem komplexen Doppelkreisel. In Kombination mit einer deutlichen Verbreiterung der Unterführung ließe sich die Attraktivität für Radfahrer und Fußgänger sogar steigern.

6. Eingriff in das Stadtbild

In einer Stadt wie Bamberg sollten größere Verkehrsmaßnahmen sorgfältig hinsichtlich Stadtbild, Flächenverbrauch, Verkehrsflüssen und Lebensqualität geprüft werden. Die Geisfelder Unterführung bildet ein wichtiges Eingangstor in den Bamberger Osten. Ein großflächiger Doppelkreisel würde den Bereich stark vom Autoverkehr prägen und die Aufenthaltsqualität mindern.

Für eine Kombination aus Bahnunterführung und Kreisverkehr wäre eine großflächige Tieferlegung des Straßenniveaus notwendig – etwa vergleichbar mit dem Kreisel in Hallstadt. Es wäre zu befürchten, dass derartige Kreisverkehre die optische Wirkung von Kratern inmitten des dortigen recht dicht besiedelten Stadtraums entfalten. Dieser Eingriff würde den Stadteingang dauerhaft dominieren. Eine kompaktere Lösung schafft dagegen mehr Raum für Begrünung, Radverkehr, Fußwege und eine insgesamt städtebaulich hochwertigere Gestaltung des öffentlichen Raums.



Wie sehr so ein Kreisverkehr in Verbindung mit einer Untertunnelung der Bahnstrecke wie ein gewaltiger Krater im Stadtbild wirken dürfte, kann man am Kreisel in Hallstadt erahnen. Dort liegt er wenigstens am Ortsrand - in Bamberg entstünden die Kreisel mitten im dicht bebauten Wohngebiet.

Unser Appell

Die unterzeichnenden Vereine sind überzeugt, dass eine moderne, flächenschonende Verkehrsunterführung an der Geisfelder Unterführung den langfristigen Interessen der Stadt Bamberg besser entspricht als einer oder mehrere Kreisverkehre mit erheblichem Flächenverbrauch und hohen Kosten.

Wir bitten die Stadt Bamberg dringend, den Beschluss auszusetzen, Wirtschaftlichkeit und Flächenbedarf erneut unabhängig prüfen zu lassen und die Planung zu überarbeiten.

Verkehrspolitik darf nicht allein darauf abzielen, Schwerlast- und Autoverkehr durch die Stadt zu leiten. Sie muss alle Verkehrsteilnehmende im Blick haben sowie wirtschaftlich, ressourcenschonend, rücksichtsvoll, stadtbildverträglich und menschenfreundlich sein, nicht zuletzt auch mit Blick auf die Anwohnerinnen und Anwohner. Wir appellieren daher an den Stadtrat und die Stadtspitze, die Planung im Sinne einer zeitgemäßen Verkehrspolitik zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Lorber
1. Vorsitzender
Schutzgemeinschaft Alt-Bamberg e.V.

Dieter Gramß
1. Vorsitzender
Bürgerverein Wunderburg e.V.

Andreas Irmisch
1. Vorsitzender
Verkehrsclub Deutschland
Kreisverband Bamberg e.V.

Elke Pappenscheller
Vorstandsmitglied
ADFC Bamberg e.V.